

Farbmanagement Teil 2

Farben mit Adobes CreativeSuite 2

Die geniale Farbarchitektur von Adobe InDesign CS2 ermöglicht erstmals ein wirklich medienneutrales Publizieren – und wird allen Situationen gerecht!

■ PETER LAELY Im ersten Teil dieses Beitrages repetierten wir die ICC-Farbmanagement-Anwendung in Adobes Photoshop. Im zweiten Teil nun steht InDesign mit seiner Farbarchitektur auf dem Plan.

Grundsätzliches

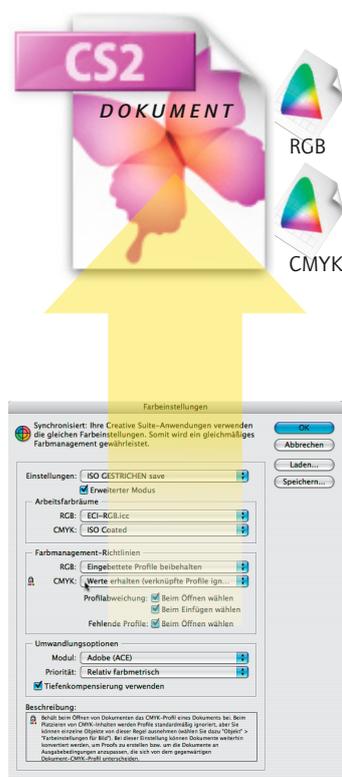
Im Bildbearbeitungsprogramm wird immer ein Objekt zur selben Zeit behandelt. Im Layoutprogramm hingegen sind, wie es der Name «lay out» sagt, verschiedene Objekte in einem Dokument betroffen. Das klingt im ersten Moment nahezu stupid, ist aber eine Überlegung wert. Was muss das Layoutprogramm «mehr» beherrschen als ein Bildverarbeitungsprogramm?

Benötigt werden Mechanismen um allen Situationen gerecht zu werden. Man denke an Bilder, nicht nur in verschiedenen Farbräumen, auch in gleichen Farbmodellen aber mit divergenten Profilen, oder mit fehlenden Profilen; Motive welche unterschiedliche RenderingIntents verlangen; Datenformate welche sich bezüglich ICC verschieden verhalten, bspw. das PDF- und auch das in die Jahre gekommene EPS-Format etc. etc. – die Liste wird umfangreich, wenn man an alle Möglichkeiten denkt.

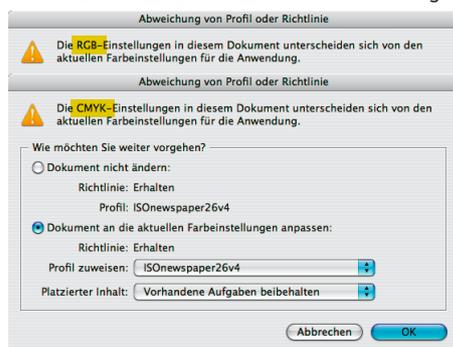
Die betroffenen Elemente können Bilder, Texte und Grafiken sein. Entweder werden sie aus anderen Anwendungen platziert oder aber in InDesign erzeugt. Wird also beispielsweise ein Farbfeld angelegt, so muss klar sein aus welchem Farbraum es stammt. Da sowohl RGB- wie auch CMYK-Farben geräteabhängige Farben sind müssen zwecks Identifikation die «Ausweise» – sprich ICC-Profile für beide Farb Räume – mitgeliefert werden. Dies geschieht in Form der Dokument-Standardprofile für RGB und CMYK. Wenn Sie also ein InDesign-Dokument anlegen, definieren Sie, bewusst oder unbewusst, ein Dokument, welches über einen Farbausweis in Sachen RGB und CMYK verfügt.

InDesigns Farbarchitektur ...

... ist letztendlich einfach! Vielleicht lachen Sie jetzt und denken «das check ich nie». Denken Sie einfach an das, was Adobes John Warnock und Charles Geschke als Vision vor sich hatten, als sie das gute alte PostScript und später auch das PDF-Format gestalteten. Auf den Punkt gebracht heisst das nämlich, dass nichts, bevor es muss, gerechnet wird, sondern nur Anweisungen enthält, wie gerechnet werden soll, wenn es dann soweit ist. Konkreter ausgedrückt: Sie geben also einem Dokument Ausweise über die



Profile und Richtlinien der aktuellen Farbeinstellungen fließen bei der Erstellung eines Dokumentes mit ein.



Stimmen beim Öffnen eines Dokumentes die Dokumenteinstellungen nicht mit den aktuellen Farbeinstellungen überein erscheinen die ungeliebten Warnungen, je einmal für RGB und für CMYK

Farbe mit, Sie können sie aber jederzeit wieder ändern, Sie laden Bilder und Grafiken mit oder ohne eingebetteten Profilen, platzierte Elemente behalten ihre Profile, Elementen ohne Ausweis wird der Dokument-Farbstandard zugewiesen. Sie erstellen Farben und versehen Elemente damit und erst wenn Sie das Dokument ausgeben, entscheiden Sie sich, ob nun auf ein bestimmtes Ausgabeprofil umgerechnet werden soll oder alle Farbinformationen der Quellprofile erhalten bleiben.

Ein- und Ausgabe haben nichts miteinander zu tun – quasi der ursprüngliche Adobe-Gedanke eines Containers, welcher aufnimmt, was ihm gefüttert wird.

Der CMYK-Retter

Mit der CS2-Version realisiert Adobe einen interessanten Schritt, nämlich die sichere Verarbeitung von CMYK-Daten. Dieses Setup bewirkt per Voreinstellung, dass CMYK-Dateien mit eingebettetem Profil von einer erneuten



Separation ausgeschlossen werden. Dies gibt vor allem CMS-unerfahrenen Personen die Chance, klassische Fehler in der Ausgabe zu vermeiden, wie beispielsweise «gerasterte Volltöne», bunt aufgebaute Text, Schwarz überdrückt nicht mehr, und mit etwas Pech, verstümmelte Separationen! Aber auch den Profis winkt mit diesem Setup eine Chance. Sorgfältig erstellte Separationen, wie beispielsweise ein spezielles Schwarz-Setup oder extra angepasste Sujets und Druckbedingungen angepasste Auszüge, bleiben erhalten. Wichtig kann dieses CMYK-save auch

für Anzeigenabläufe und daraus resultierende Reklamations-Situationen sein (→ Stichwort: das ist nicht meine Separation!). Wenn es aber erwünscht ist, kann ausgabeseitig dieser Modus überschrieben werden. Dies kann für Profisituationen und für geänderte Ausgabesituationen Sinn machen.

Nach der Installation des CS2 Paketes ist die Farb-Einstellung «Europa, universelle Anwendungen 2» aktiv. Wer auf «Europa, Druckvorstufe 2» umstellt, arbeitet mit dem gleichen CMYK-Profil und -SAVE-Modus, aber mit AdobeRGB statt sRGB sowie mit aktivierten Profilwarnungen.

Nach der Installation

Noch heute öffnet man in Photoshop CMYK-Daten mit der Meldung, es sei das SWOP-Pofil eingebettet. Seit mehr als zehn Jahren entstehen in Europa Separationen nach amerikanischem Muster – unkorrigierte Voreinstellungen aus Adobes Photoshop lassen grüssen. Daraus muss man wohl oder übel schliessen, dass viele Users vergessen die Präferenzen zu überprüfen.

Wie schaut es denn nun mit der Version CS2 aus? Beginnt man nach der Installation mit der Arbeit, so entsteht in InDesign ein Dokument mit den unten abgebildeten Farb-Einstellungen. Das Farbmanagement ist im Gegensatz zu InDesign 3.x standardmässig aktiviert. Dank dem «CMYK-sicheren» Modus erfahren bestehende CMYK-Daten keine Änderungen, aber RGB-Daten ohne eingetete Profile wird der sRGB-Farbraum zugewiesen. Ändert man die Einstellung zu «Europa, Druckvorstufe 2» sieht Adobe das AdobeRGB als Standard vor. Zudem werden die Profilwarnungen innerhalb der Richtlinien aktiviert. Meiner Ansicht nach eignet sich das ECI-RGB besser, primär weil es sich proportionaler zum CMYK-Farbraum verhält, also geringeren Skalierungen beim photographischen RenderingIntent unterworfen ist. Aber auch hier gilt, dass nur RGB-Bilder ohne Profile dieses AdobeRGB zugewiesen erhalten. Wenn Sie also Ihre RGB-Daten korrekt aufbereiten, betten Sie Ihr Profil ein und Ihren Daten geschieht nix.

Sehr praktisch ist der Hinweis auf das nicht synchronisierte Farbmanagement innerhalb der CS-Anwendungen (ohne Acrobat!) – damit wird man zum zentralen CMS-Schalter innerhalb der Bridge geführt. Erinnern Sie sich an Photoshop vor der Version 9 nach erfolgter Installation?



Da erschien die folgende Aufmerksamkeit erheischende Dialogbox:



In Photoshop 9 (CS2) nicht mehr vorhanden: Beim ersten Start des Programmes wird man darauf aufmerksam gemacht, dass die Farbvoreinstellungen verwendet werden.

Farbeinstellungen = Das Land, das Bundeshaus der Schweiz (Legislative), welches vorschreibt, wie was zu handhaben ist
Bilder = Menschen aus verschiedenen Ländern
Profile = Ausweise dieser Menschen
Warnungen beim Öffnen von Dateien =

Schweizer-Zöllner an der Landesgrenze (Exekutive). Er sorgt dafür, dass beim Eintritt in die Schweiz die Richtlinien der Legislative eingehalten werden.
Dokument mit Bildern, Text und Grafik = Bus mit einer internationalen Fussballmannschaft – **ACHTUNG**: Diese Insassen repräsentieren ausschliesslich

Europe ISO coated FOGRA27

Wenden wir uns dem CMYK-Standardprofil innerhalb des CS2 Paketes zu. Viele unter uns werden nicht schlecht gestaunt haben, als sie das Profil «Europe ISO coated FOGRA27» entdeckten. Irgendwie erinnert das doch an die an Popularität gewinnenden ISO-Profile à la ISOcoated, ISOuncoated etc. ISO-Profile? Der Name ISO suggeriert, dass da ein Normierungsgremium Profile freigegeben hat. Hat sie nicht! Bloss die Charakterisierungsdaten dazu. Und davon kann jedermann seine eigenen Profile generieren, die notwendigen Instrumente dazu vorausgesetzt. Und gleiche Profile entstehen nur dann, wenn dieselbe ICC-Software und Einstellungen verwendet werden. Ein Blick auf die abgebildeten Gradationskurven zeigt, dass der Schwarzaufbau UCR-Charakter besitzt und dass das Gelb nicht so früh kippt. Näher möchte ich im Rahmen dieses Artikels nicht auf diese Diskussion eingehen. Denn es ist Geschmackssache und auch RenderingIntent abhängig wie die beiden Profil-Varianten RGB-Motive umsetzen. Wer weitere Informationen sucht, googelt am einfachsten mit dem Begriff «EuropeISOCoatedFOGRA27.icc».

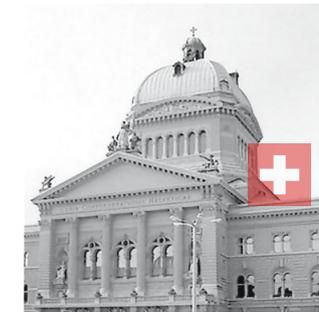
Teilnehmer des Rollenspiels



Farbeinstellungen Adobe InDesign CS2



Bilder mit eingebetteten Profilen, diverse Farb Räume



Die Regierung des Landes erstellt die Vorgaben (Legislative)



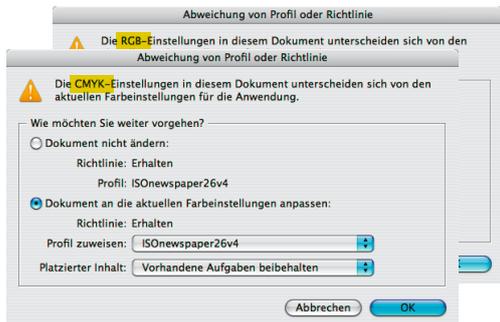
Personen diverser Nationalitäten und ihre Pässe



Bild ohne Profil



Sans papiers!



InDesign-Warnungen: RGB- und CMYK-Dokument-einstellungen unterscheiden sich von den herrschenden Programm-Farbeinstellungen



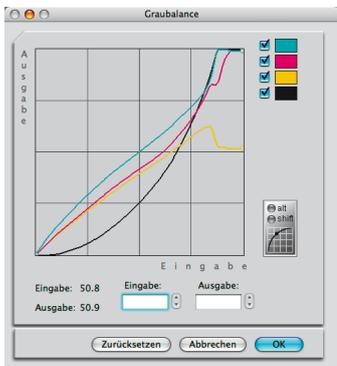
Der Zöllner Er überwacht, dass die Gesetze der Regierung eingehalten werden (Exekutive)



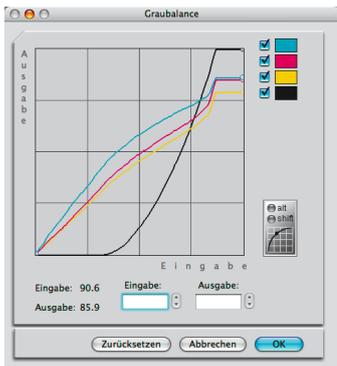
Die InDesign Datei mit Dokument-Standardfarbräumen, platzierten Bildern mit und ohne eingebetteten Profilen



Der britische Bus mit internationaler Fussballmannschaft! Der Bus (Dokument) mit Nummernschild (Dokumentprofilen) und Insassen mit ihren Pässen



Das Profil «ISOcoated.icc» von der Website www.eci.org



Die Adobe Variante mit dem Namen «EuropeISOCoatedFOGRA27.icc» welches das bisherige «Euroscale Coated v2» ablöst.

platzierte Objekte, also geladene Bilder und Grafiken – und nicht in InDesign angelegte Objekte.

Die Sache mit dem Zöllner

Der wesentliche Unterschied des InDesign-Zöllners zum Kollegen im Photoshop besteht darin, dass seine Taten auf die Anzeige am Monitor, sowie für Konvertier- und Ausgabe-Ausgangslagen beschränkt sind. Was heisst das? Wird in Photoshop eingangsseitig konvertiert, so werden die Pixel-Werte umgerechnet. In InDesign hingegen nicht, siehe oben. Sollen Werte von Dokumenten und in InDesign angelegten Farben umgerechnet werden, so geschieht dies mittels Befehl «In Profil umwandeln...» – aber ohne platzierte Objekte – sprich geladene Bilder und Grafiken sind davon ausgenommen. Diese werden allenfalls in der Ausgabe berücksichtigt. Visueller Eindruck sowie Messwerte in der Separationsvorschau hingegen stimmen in jeder Situation.

Verbesserungswürdig

Weshalb das ICC-Grau keine Berücksichtigung erfährt ist mir unerklärlich. Auch werden in der Ausgabe getagte Graustufenbilder ihren ICC-Profilen beraubt... – und logischerweise auch in exportierten PDFs. Die Dokumentfarbprofile sind nicht einfach einsehbar, eine Angabe beim Öffnen, beispielsweise in der Bridge wäre hilfreich. Die Konsistenz der Farbmanagement-Begriffe dürfte besser sein, dies gilt

nicht nur innerhalb des Programmes sondern auch CS2-übergreifend. Speziell für Anfänger sind identische Begriffe wichtig.

Mit der Richtlinie «Werte erhalten» hat Adobe einen wichtigen Schritt gegen «ungewollte» CMYK- zu CMYK-Transformationen realisiert. Chapeau! Was aber, wenn es die Situation dennoch erfordert? Beispiel: Sie haben nur CMYK-Daten für einen gestrichenen Bogenoffset vorliegen und sollten eine Ausgabe für eine Offset-Anzeige auf Umweltschutzpapier erstellen. Da bei einer erneuten Separation das Quell-CMYK via LAB zum Ziel-CMYK erfolgt, gehen verschiedene Kriterien bezüglich Schwarz-Kanal verloren. Da wäre die Unterstützung von sogenannten Device-Link Profilen vorteilhaft. Diese ermöglichen kontrollierte Umrechnungen von CMYK zu CMYK ohne sich die weiter oben beschriebenen Probleme einzuhandeln.

Kompliziert?

Ein Instrument, welches allen Belangen gerecht werden soll, benötigt entsprechend viele Einstellungsmöglichkeiten. Und viele Optionen erfordern Kenntnis eines jeden Schalters um das Konzert als Ganzes zum Klingen zu bringen. Mit allem Respekt und in aller Bescheidenheit sei daher als vorläufiger Schluss und Motto dieser Abhandlung frei nach Goethe der Satz gewagt: Wer sie nicht konnte, die Elemente, die Kraft, die Eigenschaft, der wäre kein Meister über die Geister. ■

Downloads

25 Schritte zum schönen Bild

Eine Step by step Anleitung für die grundlegenden globalen Bildkorrekturen mit Übungsbeispielen

Photoshop-Aktionen

Die kleinen aber feinen Helfer zum CMS-Einsatz: Graustufen- und Farbstrich-Erstellung; Erstellung von Entscheidungsvarianten zu einem gegebenen RGB-Bild ohne Profil; Darstellungsvarianten mit verschiedenen RenderingIntents, ebenfalls als Entscheidungshilfe gedacht; Farbprepro in Form von Standardkorrekturen als Einstellenebenen; Geschwindigkeitsoptimierte Voreinstellungen

Hauttonrechner

Eine einfache Excel-Datei hilft beim Festlegen von korrekten Hauttönen in CMYK

ReproSpick

Der Reprospick ist ein Kurzverzeichnis der gängigsten Reprobegriffe: Kleine Reproliste, Angaben über Pfade im System, Masseinheiten und eine kleine Formelsammlung, richtige Farbeinstellungen im Photoshop

AltonaExplained

Das AltonaExplained-PDF ist eine interaktive Erklärung der visuellen Altona-Testform www.panag.ch

CMS-Serie

Dieser Artikel wird im Heft 2-06 fortgesetzt. Schwerpunkt Farbaspekte in der Ausgabe mit Adobe InDesign CS2

Heft 5-05 CMS-Überlegungen und Farbarchitektur-Repetition Adobe Photoshop ab Version 6

Heft 1-06 Farbmanagement mit Adobe InDesign CS2, Fortschritte in der Medienneutralität

Heft 2-06 Ausgabe mit Adobe InDesign CS2 – Flexibilität und Problemlösung für alle Farbsituationen

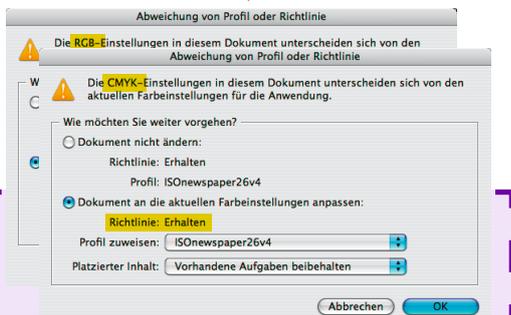
Der Autor



Peter Laely ist zusammen mit Schnasy Dieter Wassmer Inhaber der Firma PAN Publishing AG in Aarau.

Seit 1991 beschäftigen sie sich mit Farbmanagement. Sie bieten alles rund um das CMS wie Planung, Verkauf, Realisation, Schulung und Support für konsistente Farbe, von Fotografie, Scan bis hin zum Proof und Ausgabe. plaely@panag.ch

Richtlinie: Eingebettete Profile beibehalten



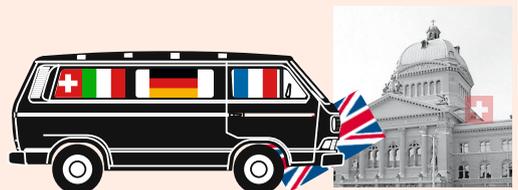
Britische Fussballmannschaft besucht die Schweiz



- Vorgabe ist ISOcoated
- Dokument ist ISOnewspaper
- Platzierte Elemente bleiben erhalten



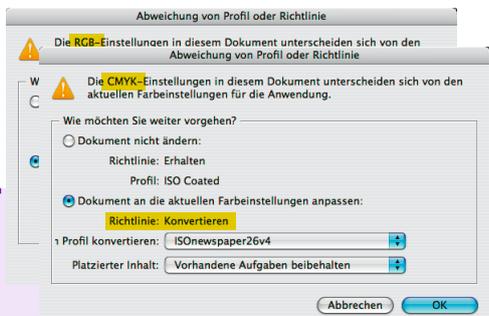
- Bus- und Personenkontrolle
- Nummerschild und Pässe sind ok
- Mannschaft behält ihre Pässe
- Nummerschild bleibt britisch



Richtlinie: In Arbeitsfarbraum umwandeln



Britische Fussballmannschaft wandert in die Schweiz ein



- Vorgabe ist **ISOnewsaper**
- Dokument ist **ISOcoated**
- Platzierte Elemente bleiben **erhalten**



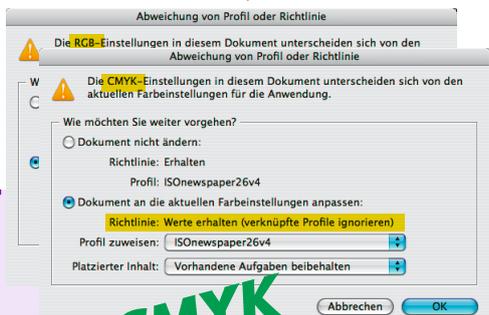
- Bus- und Personenkontrolle
- Nummerschild und Pässe sind ok
- Mannschaft behält ihre Pässe
- Nummerschild wird schweizerisch



Richtlinie: Werte erhalten (verknüpfte Profile ignorieren)



Britische Fussballmannschaft mit Diplomaten-Status **besucht** die Schweiz



- Für CMYK unwichtig!**
- Platzierte Elemente bleiben **erhalten**



- Zöllner grüsst bloss
- Keine Kontrolle
- Es herrscht Immunität, ausser sie wird aufgehoben!

